

Stammes der Führer der Fürsten-Opposition gewesen, und auch als Kaiser achtete er die selbständige Stellung, welche die Fürsten bereits gewonnen hatten, höher, als dieses sich jemals mit der Politik der Franken vertragen. Um so mehr schien das Kaiserthum auch für die Folge dem sächsischen Stamme verbürgt zu sein. Aber die Uebermacht Heinrich's des Stolzen wie der Erb haben schien, entfremdete ihm die Fürsten, die das Wahlrecht in Uebung zu bringen entschlossen waren; und der mächtige Anhang der erloschenen Saksen, zu lenken. Seitdem zerrütteten die Kämpfe zwischen den Welfen und Hohenstaufen wiederholt — über ein Jahrhundert lang — das Reich, zumal als die Hohenstaufen, auf den Süden Deutschlands (Schwaben) gestützt, sich im Besitze des Kaiserthrons befestigten, wogegen die Welfen mittels ihrer zunehmenden Macht in Sachsen zu Vertretern des nördlichen Deutschlands wurden.

Die Hohenstaufen ¹⁾.

1. Konrad III. ²⁾, 1138 bis 1152.

Nachdem ³⁾ »Lothar söhnelos gestorben war, ward eine allgemeine Versammlung der Fürsten zu Mainz auf die nächsten Pfingsten angesagt (1138). Einige von den Fürsten aber, welche fürchteten, daß der Herzog Heinrich, der damals hohes Ansehen im Reiche genoß, auf dem Reichstage durch seine

¹⁾ Die bedeutendste Bearbeitung des folgenden Zeitabschnittes ist noch immer: Raumer's Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit (Leipzig 1840), — die jedoch bei dem Einzelnen mit Vorsicht zu benutzen ist. Vgl. Stenzel's Kritik Bd. II, K. II. — Die jetzt erscheinende »dritte verbesserte Auflage« (Leipzig 1858) lag uns noch nicht vor. — Auch Pfister's Gesch. d. Teut. schon liefert eine gute quellenmäßige Darstellung dieser Zeit.

Die Quellschriften für die Geschichte der Hohenstaufen fehlen noch in den Mon. Germ. H. — Auch die von Böhmer herausgegebenen Fontes enthalten keine der Hauptquellen. Dagegen verdanken wir Böhmer zwei Sammlungen von Regesten (Urkunden-Auszügen): 1. Regesta etc. inde a Conrado I. usque ad Heinricum VII, (919 — 1313) Frankf. a. M. 1831 und als erweiterte Ausgabe derselben 2. Regesta imperii inde ab a. 1198 usque ad a. 1254. Stuttgart 1849. Die Geschichtsauffassung Böhmer's (in Einl. und Anm.) ist indessen trotz dieser objectiven Grundlage oft sehr subjectiv!

²⁾ Hauptquelle: Otto Frising. Chronicon l. VII. Die beste Monographie ist Ph. Jaffé's Geschichte des deutschen Reichs unter Conrad III. (Hannover 1845).

³⁾ Das Folg. fast wörtlich nach Otto Fr. l. I. c. 22. Die Worte: per potentiam praevaleret übersetzt Jaffé (S. 4) wohl nicht richtig: »er werde wagen, durch Gewalt seine Erhebung durchzusetzen.«